



Für den zu geringen Abstand wurden die Teilnehmer von der Polizei verwarnt. Anzeigen hat es keine gegeben PRIVAT

## KLAGENFURT

### Protest gegen „Corona-Diktatur“

Eine ungewöhnliche Protestaktion sorgte gestern in Klagenfurt für Aufsehen: Eine Gruppe um den BZÖ-Mann und Ex-Landtagsabgeordneten Martin Rutter hat via Facebook zu einer Demonstration aufgerufen – und überraschend viele waren gefolgt: Laut Polizei nahmen mehr als 100 Autos aus vielen Kärntner Bezirken an der Protestfahrt

teil. Laut hupend fuhren die Teilnehmer ab 10.30 Uhr von der Landesregierung durch die Innenstadt nach Minimundus. Dort wetterte Rutter vor etwa 300 Zuhörern gegen die „Corona-Diktatur“ der Bundesregierung. Man habe keine Angst vor Corona, sondern vor den Maßnahmen, so Rutter. Der Protest endet gegen 13 Uhr ohne Zwischenfälle.

— ANZEIGE —



LAND KÄRNTEN  
Kinderschutz

Wir haben ein Zeichen vereinbart. Dann lassen sie mich besser in Ruhe. Hauptsache, ich tue keinem mehr weh.\*

\* Bis zu 25 % aller Kinder und Jugendlichen in Kärnten erfahren Gewalt in der Erziehung.



#### Gewaltverbot in der Erziehung

Jedes Kind hat das Recht auf gewaltfreie Erziehung. Körperliche Bestrafung, die Zufügung seelischen Leidens und sexueller Gewalt sind verboten. [§137 ABGB]

Information und Unterstützung finden Sie unter [kinderschutz.ktn.gv.at](http://kinderschutz.ktn.gv.at)

# Neue Details zu Mord an Schwangerer

Mutter von drei kleinen Kindern lag tot in ihrer Wohnung im Bezirk Villach-Land. Ihr Geliebter wurde wegen Mordes angeklagt. Auf 17 Seiten listet Staatsanwaltschaft auf, warum sie den Mann für schuldig hält.

Von Manuela Kaiser und Jochen Habich

Der Fall erschütterte die Öffentlichkeit: Eine junge Frau, Mutter von drei kleinen Kindern, wurde ermordet. Am 17. August 2019 lag die 31-Jährige tot in der Badewanne in ihrer Wohnung im Bezirk Villach-Land. Sie war hochschwanger mit ihrem vierten Kind, als sie durch eine stumpfe Gewalteinwirkung starb. Auch das Ungeborene überlebte die furchtbare Gewalttat nicht.

Mittlerweile liegt die Anklage vor: Auf 17 Seiten listet die Staatsanwaltschaft Klagenfurt auf, warum sie einen 36-jährigen Kärntner für schuldig hält. Er war der Geliebte des Mordopfers und der Vater ihres ungeborenen Kindes. Er – ein verheirateter Familienvater – hatte eine Affäre mit der alleinerziehenden Mutter aus Villach. Parallel dazu hatte er eine weitere Affäre mit einer anderen Frau, steht in der Anklageschrift. Er habe damit zwei außereheliche Beziehungen gehabt, schreibt die Staatsanwaltschaft.

Seine schwangere Geliebte aus Villach habe er „vorsätzlich getötet“. Seine andere Geliebte habe er – schon zuvor – mehrmals mit dem Tod bedroht. Somit wurde der Mann wegen Mordes angeklagt und zudem wegen Schwangerschaftsabbruchs

(weil das Ungeborene starb) und wegen gefährlicher Drohung. Der Kärntner bestreitet die Vorwürfe (siehe rechts). Für den 36-Jährigen gilt die Unschuldsvermutung.

**In der Anklage steht:** Der Mann und das jetzige Mordopfer kannten sich von früher. Im Herbst 2018 haben sie sich zufällig wieder getroffen. Sie begannen eine Affäre. Nur wenige Wochen später – im Dezember 2018 – sei die Frau schwanger geworden, so der Staatsanwalt. „Das Interesse des Angeklagten war, dass die Frau die Schwangerschaft abbricht. Doch die 31-Jährige wollte das Kind, ein Mädchen, zur Welt bringen“, heißt es in der Anklageschrift.

Einer Freundin habe die Villacherin erzählt, dass der Angeklagte verlangt habe, „gegen Schwarzzahlung von Alimenten nicht offiziell als Vater aufzuscheinen“. Die Frau wollte jedoch, dass sich der Mann zu dem Kind bekennt, schreibt der Ankläger. Sie wollte auch, dass seine Ehefrau davon erfährt, und nahm Kontakt zu einem Freund des Paares auf, steht in der Anklage. Der Verdächtige stand unter enormer psychischer Belastung, heißt es.

„Spätestens zu diesem Zeitpunkt war für ihn seine Situation unerträglich ...“, so der Staatsanwalt. In der Nacht auf